



Auf einen Blick!

Leitfäden und Checklisten für Gender Mainstreaming
und Gender Budgeting

Eine Sammlung von Links, Websites und Online Publikationen

Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin:

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
Sektion IV – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung
Minoritenplatz 3, 1010 Wien

Redaktion, Text und Gesamtumsetzung: MMag.^a Lisa Lichtenegger, Abteilung IV/1 – Gleichstellungspolitische Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten

Wien, Oktober 2017

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind vorbehalten. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1. Grundlagen.....	2
2. Organisationsstruktur & Personalentwicklung.....	4
3. Projektmanagement.....	6
4. Daten und Statistiken.....	7
5. Gender Budgeting.....	8
6. Finanzen.....	11
7. Förderungen und Auftragsvergabe.....	12
8. Logistik.....	15
9. Sprachliche Gleichbehandlung.....	16
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
11. Schulungen, Weiterbildung & Workshops.....	20
12. Bildung.....	21
13. Kunst und Kultur.....	24
14. Wissenschaft und Forschung.....	25
15. Umwelt.....	26
16. Gesundheit und Ernährung.....	27
17. Alter.....	28
18. Regionalentwicklung & Verkehr.....	29
19. Bauen & Wohnen.....	30
20. EU-Ebene.....	31
Zum Weiterlesen.....	32
Serviceangebote.....	32

Einleitung

Die Entwicklung von Instrumenten, vor allem von Leitfäden und Checklisten, ist ein wesentliches Element, um Gender Mainstreaming und Gender Budgeting in das routinemäßige Verwaltungshandeln zu integrieren.

Leitfäden und Checklisten liefern inhaltliche und praktische Anregungen zu bestimmten Themenbereichen. Die Kriterien, die darin enthalten sind, spiegeln in der Regel die Ergebnisse geschlechtsspezifischer Analysen wider. Außerdem bilden Leitfäden und Checklisten die Schritte eines Gender Mainstreaming Prozesses - Bestandsaufnahme, Formulierung von Zielsetzungen, Entwicklung von Maßnahmen und Evaluierung – ab und sind daher ein gutes Instrumentarium für eine strukturierte Vorgangsweise bei der Implementierung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting.

Nachstehend finden Sie die wichtigsten Leitfäden und Checklisten für Gender Mainstreaming und Gender Budgeting, die in den letzten Jahren auf EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeebene entwickelt wurden, mit den entsprechenden Links zur inhaltlichen Vertiefung.

Gender Mainstreaming ist ein weites Themengebiet und umfasst auch die geschlechtergerechte Sprache. Sprache ist Spiegelbild unserer Gesellschaft und schafft Bewusstsein. Um Frauen im Bewusstsein zu verankern, ist es notwendig, sie in der Sprache sichtbar zu machen. Um diesem Ansatz gerecht zu werden, finden Sie in diesem Beispielkatalog ein eigenes Kapitel, das dem geschlechtergerechten Sprachgebrauch gewidmet ist.

Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Anregungen sowie Ergänzungen bitte an die Abteilung IV/1 des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen – Geschäftsführung der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming / Budgeting (IMAG GMB) übermitteln, E-Mail: iv1@frauenministerium.gv.at

1. Grundlagen

Gender Mainstreaming – Grundlagen und Leitfaden

(BMASK, 2014)

Diese Unterlage soll als Unterstützung im Rahmen der Ausbildung und auch als Nachschlagewerk zur Umsetzung und Berücksichtigung von Gender Mainstreaming dienen.

Link: [Gender Mainstreaming](#)

Praxishandbuch Gender Mainstreaming

(BMWA, 2004)

Das Gender Mainstreaming-Praxishandbuch soll eine Unterstützung im Prozess der Implementierung von Gender Mainstreaming mit all seinen vielfältigen Herausforderungen bieten. Es enthält konkrete Anleitungen zur praktischen Umsetzung in arbeitsmarktpolitischen Programmen und Projekten.

Link: [Praxishandbuch Gender Mainstreaming](#)

Gender Mainstreaming Prüfverfahren – Checkliste

(BMF, 2002)

Bereits bei der Planung von politischen Strategien sollen die Interessen und Wertvorstellungen beider Geschlechter berücksichtigt werden. Mithilfe einer Checkliste sollen bei Maßnahmen die Betroffenheit von und die Auswirkungen auf Frauen und Männer geprüft werden.

Link: [Einführung eines Gender Mainstreaming Prüfverfahrens im BMF](#)

Leitfaden für geschlechtergerechtes Verwalten

(Gender Mainstreaming Arbeitskreis des Landes Niederösterreich, 2007)

Geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln ist ein wichtiges Instrument zur Differenzierung zwischen den Geschlechtern. Diskriminierungen werden dadurch erkannt und Maßnahmen können so gestaltet werden, dass keine Benachteiligungen entstehen.

Link: [Geschlechtergerechtes Verwalten](#)

Leitfaden „Gender Mainstreaming“

(Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, 2010)

Der Leitfaden enthält allgemeine Erläuterungen zu Gender Mainstreaming und Ausführungen zu Gender Budgeting und zur Implementierung von Gender Mainstreaming in New Public Management-Prozesse. Der Leitfaden soll in der täglichen Umsetzungsarbeit den MitarbeiterInnen der Verwaltung Hilfestellung sein.

Link: [Gender Mainstreaming](#)

Handbuch „Gender Mainstreaming – leichtgemacht“

(Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Organisation und Sicherheit, Dezernat Gender Mainstreaming, 2011)

Mit diesem Handbuch sollen alle MitarbeiterInnen der Stadt Wien durch Tipps, Checklisten und Anwendungsbeispielen bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming unterstützt werden. Das Handbuch soll als Nachschlagewerk für Ihren Arbeitsalltag dienen.

Link: [Gender Mainstreaming – leichtgemacht](#)

2. Organisationsstruktur & Personalentwicklung

Leitfaden „Gender Mainstreaming in der Spitalsorganisation“

(BMGF, 2006)

Der Leitfaden zur Implementierung des Gender Mainstreaming-Ansatzes in die Führungs- und Qualitätsmanagementsysteme und -instrumente eines Groß-Dienstleistungsunternehmens im Gesundheitsbereich beschreibt unter anderem die Grundlagen des Gender Mainstreaming und die 4R-Analyse als Instrument für dessen Umsetzung.

Link: [Gender Mainstreaming in der Spitalsorganisation](#)

Gender Mainstreaming und geschlechtssensible Ansätze in der außerschulischen Arbeit

(BMWfJ, 2011)

Ziel des Forschungsvorhabens war es, den Status quo zu Gender Mainstreaming und geschlechtssensiblen Ansätzen in Österreich zu erheben und darauf aufbauend einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln. Dieser soll dazu beitragen, die praktische Umsetzung sowohl auf der Ebene der Organisations- und der Personalentwicklung, als auch auf der Ebene der pädagogischen Praxis zu fördern.

Link: [Homepage des BMFJ](#)

Leitfaden zur Verankerung von Gender Mainstreaming in Institutionen

(L&R Sozialforschung, 2004)

Die Verankerung von Gender Mainstreaming in den Strukturen und Abläufen einer Organisation schafft die notwendigen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Gender Mainstreaming „nach außen“ (in den Politiken und Dienstleistungen) und „nach innen“ (Gleichstellung der MitarbeiterInnen). Die Einführung von Gender Mainstreaming in eine Institution erfordert ein längerfristig angelegtes strukturiertes und systematisches Vorgehen. Dieser Leitfaden enthält Anregungen für eine umfassende Verankerung von Gender Mainstreaming in einer Institution, um die notwendigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Umsetzung zu schaffen.

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#)

Balance – Wege zur Gleichstellung – Leitfaden für Führungskräfte

(Direktion Personal, Geschäftsstelle der Gleichbehandlungskommission, 2009)

Chancengleichheit für Männer und Frauen ist eine Frage der Gerechtigkeit. Das Land Oberösterreich setzt – auch als Dienstgeber – laufend entsprechende Initiativen, um eine dauerhafte und nachhaltig wirkende Gleichstellung von Frauen und Männern im Oö. Landesdienst zu erreichen. Dieser Leitfaden enthält alle Maßnahmen des von der Oö. Landesregierung beschlossenen Frauenförderprogramms, die einen besonderen Umsetzungsbedarf auf Führungsebene erfordern.

Link: [Leitfaden](#)

Frau + Mann gleich fördern = gewinnen! Gleichstellung als Erfolgsformel für Unternehmen

(Magistratsabteilung 57 – Frauenabteilung der Stadt Wien, 2008)

„Frau + Mann gleich fördern = gewinnen!“ ist ein praxisorientiertes Handbuch, anhand dessen Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in Betrieben erfolgreich geplant, realisiert und evaluiert werden kann. Die dazugehörige Toolbox enthält Diagnoseinstrumente zur Gleichstellung im Betrieb.

Link: Handbuch: [Frau + Mann gleich fördern = gewinnen!](#)

Link: Toolbox: [Diagnoseinstrumente zur Gleichstellung im Betrieb](#)

3. Projektmanagement

Leitfaden „Wie gendere ich Projekte?“

(Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit des Landes Salzburg, 2005)

Projekte sind eine besonders gute Möglichkeit, Chancengleichheit umzusetzen. Dieser praktische Leitfaden zielt darauf ab Gender Mainstreaming in der Projektstruktur als auch in den Projekthinhalten umfassend zu verankern. Dazu wurde ein Fragenkatalog entwickelt, der auf acht wesentlichen Eckpunkten aufbaut. Außerdem wird die Anwendung des Leitfadens anhand eines Beispiels illustriert.

Link: [Wie „gendere“ ich Projekte?](#)

Leitfaden und Handbuch für die Integration von Gender Mainstreaming bei Projektanträgen der Fachhochschulen

(Stadt Wien, 2006)

Der Leitfaden stellt ein Unterstützungsinstrument dar. Er ist kurz und prägnant gehalten und soll Wiener Fachhochschulen dabei unterstützen, die für sie wesentlichen Punkte zur Integration von Gender Mainstreaming bei Ausschreibungen der Stadt Wien zu erkennen und aufzunehmen. Zusätzlich wurde ein Handbuch, zur Umsetzung von Gender Mainstreaming erarbeitet, das eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen soll.

Link: Leitfaden: [Integration von Gender Mainstreaming bei Projektanträgen der Fachhochschulen](#)

Link: Handbuch: [Integration von Gender Mainstreaming bei Projektanträgen der Fachhochschulen](#)

4. Daten und Statistiken

Gender Index

(BMGF – Bundesministerin für Gesundheit und Frauen)

Um die kontinuierliche geschlechterdifferenzierte Datenerhebung und Datenauswertung in Österreich weiter voranzutreiben wird jährlich der „Gender Index“ zur Verfügung gestellt. Er gibt einen Überblick über geschlechtsspezifisch aufgeschlüsselte Daten in wesentlichen Bereichen wie Bildung, Einkommen und Erwerbstätigkeit und beleuchtet das Geschlechterverhältnis aus unterschiedlichen Perspektiven.

Link: [Gender Daten: Gender Index](#)

Broschüre: Frauen und Männer in Österreich. Statistische Analysen zu geschlechtsspezifischen Unterschieden

(BKA – Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, 2007)

Mit dieser Publikation werden Daten und Fakten präsentiert, die ausgewählte Lebensbereiche von Frauen und Männern mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen darstellen. Damit wird das Handlungspotential zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern illustriert.

Link: [Frauen und Männer in Österreich](#)

Leitfaden geschlechtergerechte Statistik

(Gender Mainstreaming Arbeitskreis des Landes Niederösterreich, 2012)

Wie die Querschnittsmaterien Gender Mainstreaming und Statistik zielgerichtet und effizient verknüpft werden können und welche Vorteile sich daraus ergeben, erklärt der Leitfaden geschlechtergerechte Statistik.

Link: [Leitfaden: Geschlechtergerechte Statistik](#)

5. Gender Budgeting

Gender Budgeting – Anleitung und Beispiele zur Umsetzung in öffentlichen Institutionen

(BKA – Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, 2008)

Der Leitfaden soll die Umsetzung von Gender Budgeting unterstützen. Einzelne Arbeitsschritte werden erklärt und anhand von Beispielen erläutert. Der Leitfaden hat sein Ziel erreicht, wenn die AnwenderInnen daraus Anregungen und Unterstützung für die ersten Umsetzungsschritte für Gender Budgeting erhalten.

Link: [Gender Budgeting – Anleitung und Beispiele zur Umsetzung in öffentlichen Institutionen](#)

Arbeitshilfe für Gender Budgeting in der Verwaltung

(BKA – Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, 2011)

Die Arbeitshilfe soll eine konkrete anwendungsorientierte Hilfestellung für die Umsetzung von Gender Budgeting in der Verwaltung bieten. Sie soll dazu beitragen, die unterschiedlichen Auswirkungen der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben auf Frauen und Männer zu ermitteln. Dadurch sollen Auswirkungen auf Geschlechterverhältnisse offengelegt, Prioritäten verändert und Mittel umverteilt werden. Ziel ist die Erstellung eines geschlechtssensiblen und geschlechtergerechten Haushaltes. Neben der Darstellung von Methoden und Herangehensweisen zeigen Beispiele aus der Praxis weitere Ansatzpunkte zur Umsetzung auf.

Link: [Arbeitshilfe für Gender Budgeting in der Verwaltung](#)

Beispielkatalog: Gleichstellungsziele im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung

(BKA – Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, 2010)

Der Beispielkatalog soll Anregungen für die Formulierung von Gleichstellungszielen und dazugehöriger Maßnahmen im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung geben.

Link: [Gleichstellungsziele im Rahmen der wirkungsorientierten Haushaltsführung](#)

Gender Budgeting – Ein Leitfaden zur Umsetzung der Haushaltsrechtsreform

(BMF, 2010)

Diese Publikation setzt sich mit dem in der Österreichischen Bundesverfassung verankerten Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern bzw. mit dem Thema Gender Budgeting näher auseinander. Der Leitfaden richtet sich an alle, die im Rahmen der Umsetzung der Wirkungsorientierung mit der Integration des Gleichstellungsziels befasst sind.

Link: [Gender Budgeting – Ein Leitfaden zur Umsetzung der Haushaltsrechtsreform](#)

Handreichungen für Gender-Prüfungen im Finanzressort

(BMF, 2006)

In dieser Studie werden grundlegende Empfehlungen zur Institutionalisierung von Gender-Prüfungen, die der konkreten Umsetzung von Gender Budgeting dienen sollen, zusammengefasst.

Link Studie: [Gender-Prüfung im Finanzressort](#)

Link: [Handreichungen für Gender-Prüfungen im BMF](#)

Leitfaden geschlechtergerechtes Budgetieren – Schwerpunkt regionale und kommunale Budgets

(Niederösterreichische Landesakademie, 2017)

Dieser Leitfaden beschreibt zum einen den Gender Budgeting-Prozess auf allgemeiner Ebene, zum anderen gibt er die konkreten Erfahrungen wieder, die in den niederösterreichischen Pilotgemeinden des Projekts Gender Fokus gemacht wurden. Der Leitfaden zeigt einen möglichen Weg zur dauerhaften Einführung von Gender Budgeting in den Budgetprozess.

Link: [Leitfaden geschlechtergerechtes Budgetieren](#)

Gender Budget Analyse – Leitfaden für bewirtschaftende Stellen der öö. Landesverwaltung

(WIFO / Solution / Joanneum Research, 2008)

Dieser Leitfaden soll die Umsetzung von Gender Budgeting in der öö. Verwaltung unterstützen und den Einstieg in die geschlechtergerechte Budgetgestaltung mit Hilfe von praxisorientierten Arbeitsschritten und Beispielen erleichtern. Die Gender Budget Analyse erfolgt in vier Phasen mit insgesamt sieben Arbeitsschritten.

Link: Langfassung: [Gender Budget Analyse](#)

Link: Kurzfassung: [GBA-Leitfaden für bewirtschaftende Stellen der Landesverwaltung Oberösterreich](#)

Indikatoren für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2016

(Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung, 2016)

Mit dem Vorarlberger Indikatorensystem für Gleichstellung wurde für alle am Gleichstellungsprozess Beteiligten ein Instrument geschaffen, das ein an den Realitäten der Region orientiertes Handeln in allen Bereichen ermöglicht und den Prozess zur Gleichstellung beschleunigt.

Link: [Indikatoren für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2016](#)

Gender Budgeting im Gemeindehaushalt

(Recht und Finanzen für Gemeinden-Schriftenreihe 3/2012)

Gender Budgeting ist ein interessantes Instrument, Dienstleistungen für die gesamte Bevölkerung effizient und bedürfnisgerecht zur Verfügung zu stellen. In der Publikation „Gender Budgeting im Gemeindehaushalt“ werden folgende Aspekte von Gender Budgeting behandelt:

- Das 1x1 der Umsetzung in Gemeinden
- In fünf Schritten zum effizienten und gerechten Budget

Link: [Gender Budgeting im Gemeindehaushalt](#)

6. Finanzen

Gender-Prüfung im Finanzressort

(BMF, 2013)

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) hat im Auftrag des BMF rechtliche Grundlagen, inhaltlich-politische und methodisch-konzeptionelle Vorgaben für Gender Prüfungen im BMF ausgewertet und zusammengefasst und grundsätzliche Ausführungen zu Gender-Zielen, genderrelevanten Aspekten, methodischen Ansätzen und Datenerfordernissen im Bereich von Steuern und Abgaben erstellt.

Link: [Gender-Prüfung im Finanzressort](#)

7. Förderungen und Auftragsvergabe

Leitfaden: Gender und Förderungen

(Lebensministerium, 2010)

Der Leitfaden dient jenen, die mit der Vergabe von Fördermitteln befasst sind, als Arbeitsbehelf und soll dazu beitragen, dass in der Fördervergabe die „richtigen“ Fragen gestellt werden und somit die zu vergebenden Mittel „gleichberechtigt“ abgegeben werden.

Link: [Gender und Förderungen](#)

Handbuch „Gender in den Forschungs- und Technologieprogrammen des BMVIT“

(BMVIT, 2005)

Um bei den Programmverantwortlichen und ProgrammmanagerInnen das Bewusstsein für Gender Mainstreaming zu stärken und Strukturen in der Durchführung von forschungs- und technologiepolitischen Programmen zu verändern, wurde dieses Handbuch entwickelt. In kompakter Weise wird erläutert, wie Genderaspekte in allen Bereichen eines Programms, von der Konzeption bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse, berücksichtigt werden können.

Link: [Gender in den Forschungs- und Technologieprogrammen des BMVIT](#)

Leitfaden zur gendersensiblen Durchführung von Veranstaltungen und Workshops

(BMVIT)

Dieser Leitfaden unterstützt Programmverantwortliche, ProgrammmanagerInnen und ProjektnehmerInnen bei der Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen im Sinne des Gender Mainstreaming. Der Leitfaden soll bei der Vorbereitung von Veranstaltungen, der Durchführung, der laufenden Qualitätssicherung sowie bei der Dokumentation von Veranstaltungen herangezogen werden.

Link: [Leitfaden zur gendersensiblen Durchführung von Veranstaltungen und Workshops](#)

Leitfaden zur Verankerung von Gender Mainstreaming bei Projektträgern

(L&R Sozialforschung, 2004)

Die Qualität der Projektumsetzung hängt entscheidend von der Befähigung und dem Engagement der ProjektträgerInnen ab. Zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in einem Projekt müssen Trägerorganisationen über das notwendige Wissen und Know How verfügen sowie das Projekt entsprechend konzipieren und durchführen. Der Leitfaden unterstützt ProjektträgerInnen bei der Entwicklung von Projekten nach Gender Mainstreaming Prinzipien.

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#) (ab Seite 26)

Leitfaden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Programmen

(L&R Sozialforschung, 2004)

In Programmen werden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming konkrete Gleichstellungsziele formuliert und alle geplanten Maßnahmen einer Gleichstellungsprüfung unterzogen. Dieser Leitfaden unterstützt bei der Programmplanung und Zusammenstellung des Maßnahmenangebots nach Gender Mainstreaming Prinzipien. Der Leitfaden enthält eine Reihe von Fragen, die als inhaltliche Anregung gedacht sind. Die Berücksichtigung der angesprochenen Aspekte soll sicherstellen, dass die Bedürfnisse von Frauen und Männern gleichermaßen beachtet werden, und dass das Programm einen Beitrag zur Förderung der Gleichstellung am Arbeitsmarkt leisten kann.

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#) (ab Seite 30)

Leitfaden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Projekten

(L&R Sozialforschung, 2004)

Der Leitfaden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Projekten enthält im ersten Teil eine Reihe von Fragen als Anregung, wie Projekte hinsichtlich ihrer Gleichstellungswirkung überprüft und Gleichstellungsziele integriert werden können. Der zweite Teil bietet Unterstützung bei der Frage, wie der gleiche Zugang und die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern an einem Projekt gefördert werden können.

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#) (ab Seite 36)

Leitfaden zur Verankerung und Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Territorialen Beschäftigungspaketen

(L&R Sozialforschung, 2004)

Territoriale Beschäftigungspakte (TEP) sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen.

Der Leitfaden zur Verankerung und Umsetzung von Gender Mainstreaming in den TEP ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von VertreterInnen aller österreichischen Beschäftigungspakte im Rahmen der sogenannten TEPGEM-Plattform (Gender Mainstreaming Plattform der Beschäftigungspakte Österreichs).

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#) (ab Seite 44)

Leitfaden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in EQUAL-Entwicklungspartnerschaften

(L&R Sozialforschung, 2004)

Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist eines der sechs Grundprinzipien der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL. Dieser Leitfaden enthält insbesondere Anregungen zur Verankerung von Gender Mainstreaming in EQUAL-Entwicklungspartnerschaften und die vier Gender Mainstreaming-Schritte zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Modulen.

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#) (ab Seite 49)

Leitfaden zur Implementierung von Gender Mainstreaming in den Förderungen des Landes Oberösterreich

(Land Oberösterreich, 2007)

Der Leitfaden basiert auf den Ergebnissen der Genderanalyse ausgewählter Förderungen des Landes Oberösterreich und beschreibt ein exemplarisches Vorgehen zur Implementierung des Gender Mainstreaming Ansatzes in das Förderungswesen.

Link: [Leitfaden zur Implementierung von Gender Mainstreaming in den Förderungen des Landes Oberösterreich](#)

8. Legistik

Leitfaden für Gender Mainstreaming in der Legistik

(BKA – Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst, 2007)

Der Leitfaden soll LegistInnen in Bund, Ländern und Gemeinden dabei unterstützen, Gesetze und Verordnungen bereits in ihrer Entstehungsphase einer systematischen Prüfung hinsichtlich ihrer gleichstellungsrelevanten Aspekte unterziehen zu können. Ergänzt wird der Leitfaden von einer Checkliste sowie einem beispielhaften Fragenkatalog.

Link Leitfaden: [Gender Mainstreaming in der Legistik](#)

Link Checkliste: [Gleichstellungsprüfung von Gesetzen und Verordnungen](#)

9. Sprachliche Gleichbehandlung

Broschüre: 10 Sprachregeln zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern

In der Broschüre werden 10 Tipps zur sprachlichen Gleichstellung von Männern und Frauen gegeben.

Link: [Download: Anträge und Infomaterial: 10 Regeln zur sprachlichen Gleichstellung](#)

Leitfaden zum Geschlechtergerechten Formulieren

(Amt der Tiroler Landesregierung, Frauen und Gleichstellung der Abteilung Gesellschaft und Arbeit, 2017)

In den Leitfaden wird auf die Vorteile und Notwendigkeit von geschlechtergerechter Sprache eingegangen. Im Anschluss daran finden sich praktische Beispiele und Tipps zur Umsetzung.

Link: [Leitfaden zum Geschlechtergerechten Formulieren](#)

Leitfaden „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch: Empfehlungen und Tipps“

(BKA – Bundesministerin für Frauen und Öffentliches Recht, 2012)

Dieser Leitfaden der Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im Bundeskanzleramt enthält die wichtigsten Grundprinzipien des geschlechtergerechten Formulierens und bietet einen Überblick über leicht umsetzbare und praxisbezogene Vorschläge zur sprachlichen Gleichbehandlung.

Link: [Geschlechtergerechter Sprachgebrauch](#)

Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren und eine diskriminierungsfreie Bildsprache

(Stadt Wien, 2011)

Link: [Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren und eine diskriminierungsfreie Bildsprache](#)

Leitfaden „Geschlechtergerechtes Formulieren“

(BMUKK, 2012)

Dieser kurze Leitfaden „Geschlechtergerechtes Formulieren“ enthält die wichtigsten Grundprinzipien sprachlicher Gleichbehandlung und die gängigsten Strategien geschlechtergerechten Formulierens.

Link: [Geschlechtergerechtes Formulieren](#)

Leitfaden „Geschlechtergerechter Sprachgebrauch im BMASK“

(BMASK, 2010)

In diesem Leitfaden werden Möglichkeiten der geschlechtergerechten Formulierung mit einfachen Beispielen dargestellt. Diese Information soll zu einer Vereinheitlichung der geschlechtergerechten Formulierungen im BMASK führen. Alle Texte des Ressorts, von Publikationen über Gesetzesentwürfe

bis Briefe, sollen die geschlechtergerechte Behandlung von Frauen und Männern in der Sprache beinhalten.

Link: [Geschlechtergerechter Sprachgebrauch im BMASK](#)

Leitfaden für diskriminierungsfreie Sprache, Handlungen, Bilddarstellungen

(BMASK, 2010)

In diesem Leitfaden werden einerseits diskriminierender Sprachgebrauch, diskriminierende Handlungen und stereotype Bildsprache gegenüber unterschiedlichen Personengruppen dargestellt und andererseits Anregungen gegeben, wie Diskriminierung vermieden bzw. differenzierte Bilddarstellungen vermehrt in den Vordergrund gerückt werden können.

Link: [Leitfaden für diskriminierungsfreie Sprache, Handlungen, Bilddarstellungen](#)

Leitfaden „Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern“

(Amt der Steiermärkischen Landesregierung, 2011)

Die Broschüre zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern versteht sich als detailliertes Nachschlagewerk mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis für die mündliche und schriftliche Formulierung im Alltag und als Ergänzung zum legislatischen Handbuch des Landes Steiermark, das der sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern ein Kapitel widmet.

Link: [Die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern](#)

„Geschlechtergerechte Schreib- und Darstellungsarten“ – ein Leitfaden der Vorarlberger Landesregierung für die Praxis

(Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2016)

Der Leitfaden versteht sich als Anleitung zur Verwendung der geschlechtergerechten Sprache in der Verwaltungspraxis, damit die Gleichberechtigung von Frauen und Männern besser zum Ausdruck gelangt. Der Leitfaden nennt auch einige Grundregeln, die für die geschlechtergerechte Gestaltung von Bildern beachtet werden sollen.

Link: [Geschlechtergerechte Schreib- und Darstellungsarten](#)

Leitfaden „Geschlechtergerechtes Formulieren“

(Frauenreferat des Landes Tirol, 2017)

Der Leitfaden gibt einen sehr praxisorientierten Überblick, wie geschlechtergerechte Sprache im (Verwaltungs-)Alltag angewendet werden kann. Dabei werden verschiedene Möglichkeiten für geschlechtergerechtes Formulieren anschaulich erklärt. Viele Beispiele zeigen, dass damit Sprache nicht automatisch komplizierter und unlesbarer wird, sondern genauer und differenzierter.

Link: [Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren](#)

Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren

(Gender Mainstreaming Arbeitskreis des Landes NÖ, 2012)

Der Leitfaden gibt einen verständlichen und gut praktikablen Überblick darüber, wie Sie geschlechtergerecht und geschlechtersensibel formulieren können. Der Schwerpunkt liegt darauf, kreative Formulierungen zu verwenden, die einer verständlichen Verwaltungssprache entsprechen und beide Geschlechter gleichwertig einbeziehen.

Link: [Geschlechtergerechtes Formulieren](#)

Leitfaden zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in den FTE-Programmen des BMVIT

(BMVIT, 2005)

Dieser Leitfaden dient als praktische Hilfestellung für alle Programmverantwortlichen und ProgrammmanagerInnen sowie für ProjekteinreicherInnen und ProjektnehmerInnen des BMVIT bei der Erstellung von Ausschreibungsunterlagen, Tagungsunterlagen, Publikationen, Protokollen und Projektberichten.

Link: [Leitfaden zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern in den FTE-Programmen des BMVIT](#)

Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Bereich Arbeitsmarktpolitik

(L&R Sozialforschung, 2004)

Dieser Leitfaden soll Anregungen zum geschlechtergerechten Formulieren mit Beispielen aus den Bereichen Arbeitsmarkt- und Förderpolitik bieten. Ziel ist die sprachliche Sichtbarmachung von Frauen – Texte für und über Frauen und Männer sollen auch beide Geschlechter beinhalten und ansprechen. Bloße Hinweise, dass Frauen auch bei maskulinen Formen „mitgemeint“ sind, reichen dazu nicht aus.

Link: [Die ToolBox Gender Mainstreaming](#) (ab Seite 54)

Leitlinien für eine geschlechtergerechte Sprache

(Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, 2003)

In dieser Broschüre sind die wichtigsten Prinzipien sprachlicher Gleichbehandlung dargelegt. Die Informationen und Beispiele sollen nicht nur zeigen, wie geschlechtergerechte Formulierungen aussehen, sondern auch zu einem kritischem Sprachbewusstsein und einer kreativen Auseinandersetzung mit unserer Sprache ermutigen.

Link: [Gender Mainstreaming im Land Oberösterreich](#)

10. Öffentlichkeitsarbeit

Leitfaden zur Mediengestaltung „Blickpunkt Gender“

(Lebensministerium, 2007)

Aufbauend auf einer umfassenden Medienanalyse von 15 ausgewählten österreichischen Zeitschriften aus den Bereichen Umwelt und nachhaltige Entwicklung wurde ein Leitfaden erstellt, der insbesondere für Broschüren und Publikationen Anwendung finden soll.

Link: [Blickpunkt Gender](#)

11. Schulungen, Weiterbildung & Workshops

Handbuch „Gender in den Forschungs- und Technologieprogrammen des BMVIT“

(BMVIT, 2005)

Um bei den Programmverantwortlichen und ProgrammmanagerInnen das Bewusstsein für Gender Mainstreaming zu stärken und Strukturen in der Durchführung von forschungs- und technologiepolitischen Programmen zu verändern, wurde dieses Handbuch entwickelt. In kompakter Weise wird erläutert, wie Genderaspekte in allen Bereichen eines Programms, von der Konzeption bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse, berücksichtigt werden können.

Link: [Handbuch „Gender in den Forschungs- und Technologieprogrammen des BMVIT“](#)

Leitfaden für gendersensible Didaktik

(Magistratsabteilung 57 – Frauenabteilung der Stadt Wien, 2007)

Der Leitfaden ist eine ausgezeichnete Quelle für Lehrende, die sich übersichtliche Anregungen als auch vertiefende Erklärungen holen wollen, wie sie bereits in der Unterrichtsvorbereitung Gleichstellung zwischen den Geschlechtern anstreben können.

Link: [Grundlagen der Gendersensibilität in der Lehre \(Teil 1\)](#)

Link: [Gendersensibilität im Lehrprozess \(Teil 2\)](#)

Link: [Gendersensibilität organisieren \(Teil 3\)](#)

12. Bildung

IKT, geschlechtergerecht: Anregungen zum gendersensiblen IKT-Einsatz in Unterricht, Fortbildung und Internetpräsenz

(BMUKK, 2012)

Die hier gesammelten Informationen sollen einerseits grundlegende Anregungen und andererseits konkrete Vorschläge, Beispiele und Checklisten zum geschlechtersensiblen Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bieten.

Link: [IKT, geschlechtergerecht: Anregungen zum gendersensiblen IKT-Einsatz in Unterricht, Fortbildung und Internetpräsenz](#)

Leitfaden „Websites im schulischen Bereich. Anregungen für eine gendersensible Gestaltung“

(BMUKK, 2009)

Dieser Leitfaden soll all jene Personen unterstützen, die Schritte hin zu einer geschlechtergerechten Gestaltung von Schulwebsites machen möchten bzw. die im Bereich Web / IT / Neue Medien Schulwettbewerbe ausschreiben oder auch konkrete Schul- und Unterrichtswbprojekte begleiten und umsetzen.

Link: [Websites im schulischen Bereich. Anregungen für eine gendersensible Gestaltung](#)

Leitfaden „Geschlechtssensible Pädagogik“

(BMUKK, 2009)

Der Leitfaden „Geschlechtssensible Pädagogik“ veranschaulicht, wie „geschlechtssensible Pädagogik“ verstanden und umgesetzt werden kann und richtet sich dabei an die Zielgruppe LehrerInnen und ÜbungskindergärtnerInnen an Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und an FortbildnerInnen im Bereich Kindergartenpädagogik.

Link: [Geschlechtssensible Pädagogik](#)

„Gender Kompetenz & Gender Mainstreaming“ – Kriterienkatalog für Schulen

(BMUKK, 2008)

Der Kriterienkatalog wurde im Rahmen des BMUKK-Projekts „GeKoS – Gender-Kompetenz-Schulen“ – unter Einbindung von Erfahrungen aus dem BMBWK-Vorläuferprojekt „Gender Clusterschulen 2003-05“ – erstellt. Er ist als Unterstützung für Schulen gedacht, die sich mit Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit in Schule und Unterricht auseinandersetzen bzw. darauf hinarbeiten wollen. Der Katalog umfasst Merkmale bzw. Kriterien („Woran ist eine Gender-Kompetenz-Schule zu erkennen?“) für die zentralen Zielgruppen und Ebenen einer Schule. Die Auflistung soll den einzelnen Schulen als Hilfestellung bei der Ausformulierung von schulindividuellen Zielen und Maßnahmen dienen.

Link: [Gender Kompetenz & Gender Mainstreaming](#)

Gender. Gleichstellung. Geschlechtergerechtigkeit

(BMUKK, 2008)

Die Broschüre stellt konkrete, leicht umsetzbare Beispiele für Schulprojekte und Unterrichtseinheiten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit vor. Mit Projekten und Unterrichtsstunden zum Thema Geschlechtergerechtigkeit können an der Schule Gender-Bewusstsein schaffen, Diskussionen anregen und sicher viele Veränderungen – auch in alltäglichen Situationen – herbeiführen.

Link: [Gender. Gleichstellung. Geschlechtergerechtigkeit](#)

Gender & Lesen. Geschlechtersensible Leseförderung

(BMUKK, 2007)

Diese Broschüre erläutert die besondere Herausforderung der geschlechterspezifischen Leseförderung und zeigt mit Beispielen und praxisorientierten Anregungen neue Wege für eine geschlechtersensible schulische Leseförderung auf.

Link: [Gender & Lesen. Geschlechtersensible Leseförderung](#)

Leitfaden zur Darstellung von Frauen und Männern in Unterrichtsmitteln

(BMBWK, 2003)

Der Leitfaden soll dazu beitragen, dass in den Unterrichtsmitteln eine die Gleichstellung und Partnerschaft fördernde Darstellung der Geschlechter erfolgt, geschlechtsspezifische Ungleichheiten und Benachteiligungen sowie deren Ursachen aufgezeigt werden, für Mädchen und Buben positive Identifikationsmöglichkeiten hinsichtlich eines veränderten Rollenbildes geboten werden, Leistungen von Frauen den historischen Tatsachen oder gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend auch genannt werden.

Link: [Leitfaden zur Darstellung von Frauen und Männern in Unterrichtsmitteln](#)

Broschüren, Checklisten & Leitfäden „Unterrichtsprinzip: Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“

(BMBWK, 2011)

Der Schule sind Bildungs- und Erziehungsaufgaben („Unterrichtsprinzipien“) gestellt, die nicht einem Unterrichtsgegenstand zugeordnet werden können, sondern nur fächerübergreifend zu bewältigen sind. Das Unterrichtsprinzip „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ soll dazu beitragen, alle im Bildungsbereich tätigen Personen zu motivieren, Fragen der Gleichstellung der Geschlechter verstärkt in den Lehrinhalten der Lehrpläne, im Unterricht, in den Schulbüchern und sonstigen in Verwendung stehenden Unterrichtsmitteln zu berücksichtigen sowie die Diskussion an den Schulen über diese Themen zu intensivieren.

Link: [Informationen und Anregungen zur Umsetzung in der Volksschule](#)

Link: [Informationen und Anregungen zur Umsetzung ab 5. Schulstufe](#)

Link: [Informationen und Anregungen zur Umsetzung in der Berufsschule](#)

Link: [Informationen und Anregungen zur Umsetzung an höheren technischen Lehranstalten](#)

Link: [Informationsfolder Unterrichtsprinzip](#)

Informationsblatt: Gender Mainstreaming: Eine Strategie zur Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen

(BMBWK, 2002)

Das Informationsblatt wird an alle Landesschulräte, Schuldirektionen, Schulaufsichtspersonen sowie Institutionen für Lehrer/innenaus- und -fortbildung versendet. Ziel des Blattes ist es, über geschlechtsspezifische Themen im Bildungsbereich, über einschlägige Studien, Informationsmaterialien, Projekte, Publikationen und Veranstaltungen zu informieren. Das Informationsblatt erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Link: [Informationsblatt](#)

13. Kunst und Kultur

Leitfaden Gender im Blick. Geschlechtergerechte Vermittlung im öffentlichen Raum und in Museen

(BMUKK, 2009)

Einmal den Blick geschärft lässt sich erkennen, dass in den traditionellen Kunstmuseen die Namen der dargestellten Frauen häufig nicht erwähnt werden, obwohl sie bekannt sind, Bildbeschriftungen Klischees der Frauen- und Männerrollen verfestigen, Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen als „nicht-hinterfragbar“ gelten, denn (so wird behauptet): „Kunst ist geschlechtsneutral“, Denkmäler, Gedenktafeln und Verkehrsflächenbenennungen zu fast 90 % Männern gewidmet sind.

Wie nun diese Phänomene erkannt und wie damit kreativ in einer wissensvermittelnden Situation umgegangen werden kann, damit beschäftigt sich diese Broschüre.

Link: [Leitfaden Gender im Blick](#)

Leitfaden zur Genderrelevanz im Kunst- und Kulturbereich

Der vorliegende Leitfaden soll helfen den Blick zu schärfen, wie eine Institution, ein Projekt bzw. eine Forschungsarbeit Frauen und Männern gleichwertige Chancen bieten und Genderaspekte in die künstlerische oder wissenschaftliche Arbeit stärker einbeziehen kann.

Link: [Leitfaden zur Genderrelevanz im Kunst- und Kulturbereich](#)

14. Wissenschaft und Forschung

Zehn Punkte Programm zur Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung

(BMWF, 2007)

Das Zehn Punkte Programm zur Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung wurde vom Frauenpolitischen Beirat im BMWF im Auftrag und in Zusammenarbeit des BMWF erstellt. In der Broschüre sind in konzentrierter Form Zielvorstellungen und Handlungsfelder erarbeitet, die für die Gleichstellungspolitik in Wissenschaft und Forschung wichtig sind.

Link: [Zehn Punkte Programm zur Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung](#)

Leitfaden „Wie kommt Gender in die Forschung?“

(BMBWK, 2004)

Der Leitfaden, der Leitweg und die Checkliste sind Instrumente zur Unterstützung der Anwendung von Gender Mainstreaming bei der Forschungsfinanzierung. Sie enthalten eine Ausrüstung für Programmverantwortliche und projektvergebende Stellen mit praktischen Schritten von der Programm- / Projektformulierung über die Ausschreibung bis zur Projektvergabe samt Ergebniskontrolle von Forschungsprogrammen und / oder Forschungsprojekten.

Link: [Wie kommt Gender in die Forschung?](#)

Leitfaden „Wie berücksichtige ich Gender Mainstreaming bei einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit?“

(Frauenreferat des Landes Vorarlberg, 2006)

Am Anfang einer jeden wissenschaftlichen Laufbahn stehen erste wissenschaftliche Arbeiten, ob Seminar-, Bakkalaureats- oder Diplomarbeiten. Der vorliegende Leitfaden soll Tipps und Anregungen zur Implementierung des Gendergedankens in wissenschaftliche Arbeiten geben und Verständnis für das Thema schaffen.

Link: [Wie berücksichtige ich Gender Mainstreaming bei einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit?](#)

15. Umwelt

Blickpunkt Gender: Ein praxisorientierter Leitfaden zur Mediengestaltung in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit.

Von Bente Knoll und Elke Szalai; In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs, Ausgabe 6, 2009.

Link: [Blickpunkt Gender](#)

Überprüfung der Umsetzung des Bereichs K der Aktionsplattform von Peking in der EU: Frauen und Umwelt – Gleichstellung und Klimawandel: Wichtigste Feststellungen

In der vorliegenden Publikation werden die wichtigsten Ergebnisse des Berichts von EIGE über die Überprüfung der Umsetzung in einem der zwölf Problembereiche der Erklärung und Aktionsplattform von Peking für Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden (PAP) zusammengefasst.

Von EIGE (Europäisches Institut für Gleichstellung), 2012

Link: [Wichtigste Feststellungen](#)

16. Gesundheit und Ernährung

Frau is(s)t nicht gleich Mann – Berücksichtigung von genderspezifischen Ansätzen im Ernährungsalltag

(Lebensministerium, 2013)

Die Broschüre „Frau is(s)t nicht gleich Mann“ enthält Informationen über die Ernährungssituation von Frau und Mann, Erklärungsansätze für das unterschiedliche Essverhalten und Tipps für eine ausgewogene Ernährung. Bei der Untersuchung kam heraus, dass die Geschlechter aufgrund der körperlichen Unterschiede von Mann und Frau auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. Eine weitere Analyse zeigte auch die Erkenntnis, dass Frauen mehr auf gesunde Ernährung achten und Männer eher Gerichte mit Fleisch bevorzugen.

Link: [Frau is\(s\)t nicht gleich Mann – Berücksichtigung von genderspezifischen Ansätzen im Ernährungsalltag](#)

17. Alter

Geschlechtersensibel werden – Nachdenken über Gender im Umgang mit Menschen mit Demenz

(BMG, 2011 / Ausgabe 2017)

Welche Bedeutung hat ein gendersensibler Umgang mit Menschen mit Demenz? Die Handreichung zeigt Möglichkeiten zum gendersensiblen Umgang mit Menschen mit Demenz auf, um eine neue Kultur des bewussteren Miteinanders und sorgsameren Umgangs zu schaffen.

Link: [Geschlechtersensibel werden](#)

Chancengleichheit in der Altenpflege – Vorschläge zur Umsetzung

(Regionale Koordinationsstelle des NÖ Beschäftigungspakts zur Umsetzung von gender mainstraming, 2006)

Diese Broschüre bietet den VerantwortungsträgerInnen und Beschäftigten knapp und übersichtlich eine Reihe von nützlichen Anregungen für die Gender Mainstreaming-konforme Gestaltung dieses Beschäftigungsfeldes. Die Maßnahmenvorschläge sollen zur Umsetzung von Chancengleichheit und zur Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitssituation für Frauen und Männer im Pflegebereich beitragen

Link: [Chancengleichheit in der Altenpflege](#)

18. Regionalentwicklung & Verkehr

Handbuch „Gender Mainstreaming in der Regionalentwicklung“

(BMBWK, 2001)

Das Handbuch enthält neben einer Einführung in das Konzept von Gender Mainstreaming (allgemein, spezifisch für Regionalentwicklung) praktische Anleitungen für die Anwendung in Programmplanung, Programmumsetzung und Evaluierung in Regionalprogrammen.

Link: [Handbuch „Gender Mainstreaming in der Regionalentwicklung“](#)

Frauen und Männer unterwegs – Leitfaden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Wegenetzplanung in Gemeinden am Beispiel der Gemeinde Hermagor-Pressegger See

(Amt der Kärntner Landesregierung, 2005)

Der Leitfaden ist das Ergebnis von „Frauen und Männer unterwegs“, ein landschaftsplanerisches Pilotprojekt zur qualitativen Wegenetzplanung im Sinne von Gender Mainstreaming am Beispiel der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See. Die Inhalte des Leitfadens bauen auf eine landschaftsplanerische und geschlechtssensible Bewertung und Prognose zur Entwicklung des kommunalen und regionalen Wegenetzes im Sinne von Gender Mainstreaming auf. Die Broschüre wendet sich an BürgerInnen, PolitikerInnen, Gemeinde- und Landesbedienstete und PlanerInnen, die sich mit dem Thema Wegenetze und Mobilität in Gemeinden befassen.

Link: [Leitfaden zur Umsetzung von Gender Mainstreaming](#)

19. Bauen & Wohnen

„Genderplanning“ – Leitfaden für gendergerechte Planung in der Gemeinde

(Frauenreferat des Landes Vorarlberg sowie Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg, 2008)

Genderplanning soll als Ziel chancengleiche Lebensbedingungen der Menschen innerhalb verschiedenster Planungsvorhaben schaffen. Im Rahmen des Interreg IIIA Projektes „Genderplanning – Geschlechtergerechte Planung im öffentlichen Raum“ nahmen fünf Gemeinden aus Vorarlberg und Baden-Württemberg die Qualität von Plätzen, Straßen und anderen öffentlichen Orten unter die Lupe. Ziel des gemeinsamen Projekts war, auf der Praxisebene beispielhaft die Umsetzungsmöglichkeiten von Geschlechtergerechtigkeit anhand konkreter, aktueller Planungsvorhaben zu ermitteln, die entsprechenden Verfahren aufzuzeigen sowie die dabei gemachten Erfahrungen in Form des vorliegenden Leitfadens aufzubereiten.

Link: [Genderplanning](#)

Alltags- und frauengerechtes Planen und Bauen

(Stadt Wien, Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik)

Die Orientierung an den komplexen Bedürfnissen von Frauen und Mädchen ist ein wichtiger Aspekt von alltags- und frauengerechtem Planen und Bauen. Stadtteile, öffentlicher Raum und Gebäude sollen nicht nur dem Alltag Erwerbstätiger, sondern auch den Anforderungen von Haus- und Familienarbeit Rechnung tragen.

Link: [Alltags- und frauengerechter Wohnbau](#)

Link: [Geschlechtssensible Freiraumgestaltung](#)

Link: [Planungsempfehlung zur geschlechtssensiblen Gestaltung von öffentlichen Parkanlagen](#)

Link: [Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum](#)

Link: [Gendergerechte Gestaltung öffentlicher Bauten](#)

Link: [Geschlechtssensible Verkehrsplanung](#)

Link: [Gender Mainstreaming im Städtebau](#)

20. EU-Ebene

Handbook. Gender Budgeting: practical implementation

(Europarat, 2009)

Diese Publikation ist ein Leitfaden für Gender Budgeting in der Praxis. Es ist kein Einführungsbuch, da es insbesondere ein Verständnis von Gender voraussetzt. Das Handbuch wurde für jene entwickelt, die für die Implementierung von Gender Budgeting verantwortlich sind.

Link: [Gender Budgeting: practical implementation](#)

Manual for gender mainstreaming of social inclusion and social protection policies

(Europäische Kommission, 2008)

Der Leitfaden der Europäischen Kommission soll dabei behilflich sein, Gender Mainstreaming in den Bereichen Soziale Beteiligung und Soziale Absicherung einzuführen, um so dieselbe ökonomische Unabhängigkeit für Frauen und Männer zu erreichen, wie sie in der „Roadmap für die Gleichstellung von Frauen und Männern“ gefordert wird.

Link: [Manual for gender mainstreaming of social inclusion and social protection policies](#)

Leitfaden für Gender Mainstreaming in der Beschäftigungspolitik

(Europäische Kommission, 2007)

Der Leitfaden wurde auf der Grundlage eines Berichts der ExpertInnengruppe für Gleichstellung, soziale Integration und Beschäftigung (Expert Group on Gender, Social Inclusion and Employment / EGGIE) erstellt und empfiehlt eine Methode in vier Schritten, die in allen einschlägigen Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Link: [Manual for Gender Mainstreaming of Employment Policies](#)

Deutsche Übersetzung: [Leitfaden für Gender Mainstreaming in der Beschäftigungspolitik](#)

Zum Weiterlesen

A new method to Understand Occupational Gender Segregation in European Labour Markets

(Burchell, Brendan; Hardy, Vincent; Rubery, Jill; Smith, Mark, 2014, Brüssel)

Dieser Bericht stellt eine neue Art der Darstellung von Geschlechtersegregation nach Berufen vor. Die Untersuchungen zeigen, dass die Art des Berufes eine wichtig Rolle spielt, unabhängig davon, ob der Beruf männer- oder frauendominiert oder gemischt ist, ob es sich um Arbeiter oder Angestellte handelt. In diesem Bericht zeigen wir, dass nicht nur das Geschlecht der Arbeitnehmer sondern auch die 'Gender'eigenschaften des Berufes selbst – männerdominiert, frauendominiert oder gemischt – zu verschiedenen beruflichen Erfahrungen beitragen können.

Link: [A new method to Understand Occupational Gender Segregation in European Labour Markets](#)

Equal Guide on Gender Mainstreaming

(Europäische Kommission, 2004)

Dieser Leitfaden soll mögliche Fragen beantworten, welche im Zusammenhang mit Gender Mainstreaming auftreten können. Der Leitfaden wurde hauptsächlich für jene geschrieben, welche in die nationalen „EQUAL Programmes“ involviert sind.

Link: [Equal Guide on Gender Mainstreaming](#)

Gender Equality Index 2017

Der Index, der in regelmäßigen Abständen vom Europäischen Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) herausgegeben wird, enthält aktuelle Daten zur Gleichstellung in den Bereichen Arbeit, Finanzen, Bildung, Zeit, Macht und Gesundheit.

Link: [Gender Equality Index 2017](#)

Serviceangebote

- Website der [IMAG GMB](#)
- [Datenbank Gleichstellungsprojekte](#)
- [Gender Index](#)
- Newsletter „Gleichstellung in Wort und Bild“, bestellbar unter iv1@frauenministerium.gv.at
- [Blog Gender Budgeting](#)
- Veranstaltungsreihe „Gleichstellung im Gespräch“, Termine auf der [Website](#)



www.bmgf.gv.at

Kontakt und Geschäftsführung der IMAG GMB

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Abteilung IV/1 – Gleichstellungspolitische Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten

Kontakt: MMag.^a Lisa Lichtenegger

Email: iv1@frauenministerium.gv.at